

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 34 (1959)
Heft: 6

Vereinsnachrichten: Allgemeine Baugenossenschaft Luzern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



striequartieren. Das Stadtkind ist naturfremd, es ist – das Schlimmste, was einem Kind passieren kann – bald zu einem kleinen Erwachsenen geworden. Der Kinderspielplatz soll ihm ein Refugium in der Großstadt sein. Die Mittel für diese Kinderspielplätze sind eine der besten Kapitalanlagen für unsere Jugend. Wir bewahren und festigen ihre Gesundheit in körperlicher und geistiger Hinsicht und sparen damit Kosten in Unfallstationen und Krankenhäusern, aber auch in Erziehungsanstalten und Gefängnissen.

Es ist eine unserer Aufgaben, den Wert der Kinderspielplätze in vermehrtem Maße zu erkennen und Verständnis für die Eigenart und die heutigen Probleme des Kindes aufzubringen.

B. A. B.

Allgemeine Baugenossenschaft Luzern

Bereitschaft zur kontinuierlichen Weiterentwicklung

Gute sechshundert Genossenschaftlerinnen und Genossen schaft nahmen an der Generalversammlung im Großen Saal des Kunthauses teil. Im Begrüßungswort des Präsidenten, Stadtrat Paul Fröhlich, schwang die Genugtuung mit, zurückblicken zu dürfen auf 35 Jahre des Bestehens der Genossenschaft, eine Zeitspanne, in der ein imposantes Werk gedieh, sich festigte und seine Strahlungskraft gemeinnütziger Wirk samkeit bis heute bewahrte. Das ehrende Gedenken galt dem ehemaligen Präsidenten Hans Stingelin und Anton Muheim, nicht minder auch den andern verdienten Pionieren und verantwortungsbefüllten Funktionären, ihnen, die zum ewigen Frieden eingegangen sind nach rastlosem, gesegnetem Wirken.

Diskussionslos genehmigte die Mitgliedschaft Jahresbericht und Rechnungen und folgte dem Antrag des Vorstandes auf Ausrichtung eines Zinses von 3½ Prozent auf dem Anteil kapital. Mit Akklamation erfolgte die Wiederwahl des Präsidenten, der nun seit Jahren mit wahrer Hingabe, Verant wortungsgefühl und der unabdingbaren Konzilianz der großen Genossenschaft vorsteht.

Seit der Gründung des Unternehmens wurden 1304 Wohnungen in verschiedenen schönen Kolonien erstellt. Die ABL hat somit die Aufgabe, die ihr gestellt war, erfüllt. Es ist wiederum interessant, zu sehen, in welcher Weise auch im letzten Geschäftsjahr alle Sorgfalt aufgewendet wurde für den Unterhalt der Liegenschaften. Beiziffert sich doch die Aufwendungen auf über 340 000 Franken. Es liegt in der Natur der Sache, daß mit der Alterung der Liegenschaften sich die Renovationen häufen. Das Budget für 1959 wird denn auch eine Rekordhöhe von 470 000 Franken erreichen. Durch Reduzierung der Arbeitszeit um eine Stunde pro Woche wurde es möglich, dem Personal ab 1. Juli 1958 jeweils den letzten Samstag im Monat freizugeben, und ab 1. Januar 1959 wurde nun diese Regelung auf jeden zweiten Samstag ausgedehnt. Alle Angestellten befinden sich im Genuß einer gut ausgebauten Fürsorgekasse mit Pensionsberechtigung.

Das Jahr 1958 ist insofern von Bedeutung für die Geschichte der ABL, weil erstmals seit Bestehen, mit Wirkung ab Mitte September, eine Mietzinserhöhung erfolgte, die allerdings auf die Alt bauten, also mit Ausnahme der jüngeren Kolonien

Spannortstraße, Obermaihof und Studhalden, beschränkt blieb. Mit 7 Prozent hielt sich diese Erhöhung in einem bescheidenen Rahmen und bleibt weit unter dem, was der private Hausbesitz bis jetzt durchsetzte und vor allem noch durch den Mund seiner Organisationen und zugewandter Orte weiterhin verlangt. Dank dem Aufschlag stehen nun vermehrte Mittel für die immer größer werdenden Unterhaltskosten zur Verfügung. Bei Fr. 92 894.27 Mehreinnahmen und einer Mehrung der Ausgaben um Fr. 76 896.55 verbesserte sich das Bruttoergebnis um Fr. 15 997.72 auf Fr. 346 175.57. Die Bilanzsumme beträgt Fr. 33 596 541.92. Im Vergleich der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten fünf Jahre erscheinen alle Positionen des Jahres 1958 mit erhöhten Beiträgen ausgewiesen, mit Ausnahme der Verwaltungskosten, die eine Zurückbildung von fast 6000 Franken erfuhren.

Die Generalversammlung hat aber auch den Willen be kundet, nicht stehen zu bleiben bei dem Erreichten. Nachdem es der Wille des Vorstandes war, sich an der neuen Wohnbauaktion des Bundes zu beteiligen, stimmten die Anwesenden dem verlangten Kredit von 1 350 000 Franken für die Erstellung von vier Mehrfamilienhäusern auf dem bereits im Besitz der Genossenschaft stehenden Bauland an der Maihof matte vorbehaltlos zu. In einem Nachtragsgeschäft bewilligte die Versammlung sodann einen Kredit von 100 000 Franken plus zusätzliche Kosten für den Ankauf der Restparzelle Stud haldenland aus der Erbschaft Austin. Es ist nun dadurch mög lich, in einer weiteren Bauetappe auf Studhalden rationeller zu gestalten; zugleich beabsichtigt die Genossenschaft, einem längst gehegten Wunsch entsprechend, auf der prächtigen, aussichtsreichen Höhenkuppe einen Kindergarten zu erstellen.

Alles in allem betrachtet, darf die verflossene Generalver sammlung somit als ein weiterer Meilenstein auf dem Weg der Genossenschaft bezeichnet werden, auf ihrem Weg des gemeinnützigen Wirkens.

W.

Jak. Scheifele & Co.

Regensbergstrasse 248, Telefon (051) 45 81 11 / 33 57 10



Zürich 50